

Wer ist die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit?

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Rheinland-Pfalz (KGC) ist seit 2006 bei der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) angesiedelt und wird seitdem maßgeblich von der Landesregierung und den gesetzlichen Krankenkassen unterstützt. Die KGC hat das Ziel Gesundheit bei sozial Benachteiligten zu stärken und chancengerechte Rahmenbedingungen für Gesundheit zu unterstützen. Die KGCs in den Bundesländern werden nach dem Präventionsgesetz in ihren Aufgaben seit 2017 insbesondere durch die gesetzlichen Krankenkassen und die BZgA unterstützt und beauftragt.

Die KGC wird gefördert durch:



Über das GKV-Bündnis für Gesundheit:

Das GKV-Bündnis für Gesundheit ist eine gemeinsame Initiative der gesetzlichen Krankenkassen zur Weiterentwicklung und Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten. Das Bündnis fördert dabei u. a. Strukturaufbau und Vernetzungsprozesse, die Entwicklung und Erprobung gesundheitsfördernder Konzepte, insbesondere für sozial und gesundheitlich benachteiligte Zielgruppen, sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung und wissenschaftlichen Evaluation. Der GKV-Spitzenverband hat gemäß § 20a Abs. 3 und 4 SGB V die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung damit beauftragt, die Aufgaben des GKV-Bündnisses für Gesundheit mit Mitteln der Krankenkassen umzusetzen.

Weitere Informationen: www.gkv-buendnis.de

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Weitere Förderer in Rheinland-Pfalz:



Die KGC ist Mitglied im bundesweiten Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“, welcher auf Initiative der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gegründet wurde. Ihm gehören unter anderem die Spitzenverbände der Krankenkassen und der Kommunen, das Gesunde-Städte-Netzwerk und Sozialverbände an.

Mehr zu fachlichen Materialien und Angeboten des Verbundes:

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de



Impressum

Landeszentrale für Gesundheitsförderung
in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)
Koordinierungsstelle
Gesundheitliche Chancengleichheit
Hölderlinstraße 8, 55131 Mainz

www.kgc-rlp.de



Kontakt

Sabine Köpke
Telefon 06131 2069-38
Fax 06131 2069-69
E-Mail skoepke@lzg-rlp.de

Silke Wiedemuth
Telefon 06131 2069-18
Fax 06131 2069-69
E-Mail swiedemuth@lzg-rlp.de



KOORDINIERUNGSSTELLE GESUNDHEITLICHE CHANCENGLEICHHEIT RHEINLAND-PFALZ

Förderung und
Stärkung von
Gesundheitschancen
für alle

KOMMUNALE
GESUNDHEITS-
FÖRDERUNG

UNSERE ANGEBOTE

Wir beraten.

- Akteure (z. B. Gesundheitsämter, Jugendämter, soziale Einrichtungen, Bildungsträger, Krankenkassen, Vereine) und Netzwerke unterstützen und begleiten
- Aufbau kommunaler integrierter Präventionsstrategien unterstützen
- Partnerprozess „Gesundheit für alle“, initiiert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und den kommunalen Spitzenverbänden, umsetzen
- Koordinations- und Netzwerkaktivitäten bei vulnerablen Zielgruppen unterstützen, z. B. beim angedockten Projekt zur Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen
- Interdisziplinäre, sektorenübergreifende Zusammenarbeit stärken
- Gute-Praxis-Beispiele identifizieren und empfehlen

Wir qualifizieren.

- Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter zur Anwendung von Instrumenten der Qualitätsentwicklung und -sicherung qualifizieren
- Akteure in Kommunen zu Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention sowie Projektmanagement schulen
- Fachveranstaltungen, Workshops und Handreichungen entwickeln bzw. durchführen

Wir vernetzen.

- Praktiker, Zielgruppen, Entscheider und Förderer miteinander vernetzen
- Regional: Akteure in der kommunalen Gesundheitsförderung
- Landesweit: durch die Moderation des Landesnetzwerks „Kommunale Gesundheitsförderung“ zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung zum Präventionsgesetz
- Bundesweit: durch eigene Vernetzung mit Bundeskompetenzstellen (z. B. BZgA, wissenschaftlichen Instituten)

REGIONAL
LANDESWEIT
BUNDESWEIT

Unsere Ziele

- Sozial bedingte Ungleichheit abbauen
- Kommunen in der Gesundheitsförderung und Prävention unterstützen und stärken
- Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention vorantreiben
- Betroffene und Akteure an Entwicklungsprozessen beteiligen
- Zentrale Institutionen, wie gesetzliche Krankenkassen, Verbände sowie die Landesregierung, bei der Umsetzung des Präventionsgesetzes unterstützen

© Christine Müller / Fotolia.com

Hintergrund

In Deutschland bestehen in der Bevölkerung **gravierende Unterschiede in den gesundheitlichen Chancen.**

Die soziale Situation und die kulturelle Herkunft bestimmen maßgeblich, ob es gelingt, ein gesundes und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Menschen in schwierigen sozialen Situationen haben laut aktuellen Studien, etwa des Robert Koch-Instituts, einen schlechteren Zugang zu Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention. Sie benötigen Unterstützung durch verschiedene Institutionen.

Die Kommune hat eine besondere Bedeutung, da sie mehrere Lebenswelten umgreift.

Lebensphasen- und sektorenübergreifende Maßnahmen können aufbauend koordiniert werden und Menschen in ihren Lebenswelten (Settings) erreichen.

GESUNDHEIT
IN DER
KOMMUNE

© Roman Bodnarчук / Fotolia.com